

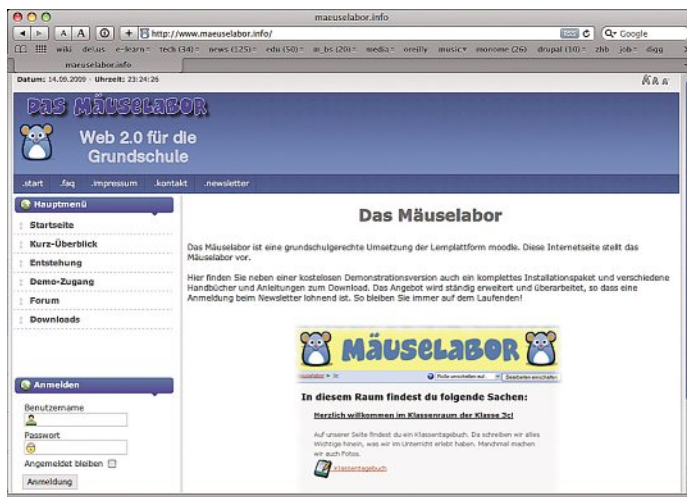
Unterricht ohne Ansteckungsgefahr

Konzepte für Fernunterricht oder internetgestützte Unterrichtsbegleitung sind an Schweizer Schulen dünn gesät. Doch was sich im Hochschulbereich längst etabliert hat, dürfte künftig auch in der Volksschule Fuss fassen.

«Schweinegrippe stellt Schul-anfang in Frage», «Verlängert Schweinegrippe die Sommerferien?»: Schlagzeilen solcher Art begleiteten den diesjährigen Schuljahresbeginn. Bund und Kantone sensibilisierten Schulleitungen und Lehrpersonen, vorab ging es um Hygienemassnahmen. Passiert ist (bisher) wenig. Bis auf einen Kindergarten im aargauischen Buchs, der während einer Woche geschlossen blieb, verlief der Unterricht an Schweizer Schulen nach Plan. Doch was wäre im Falle einer pandemischen Ausbreitung der Schweinegrippe passiert? Wäre an Unterricht überhaupt noch zu denken gewesen?

Eine mögliche Antwort lieferte SF Wissen mySchool in seinem Newsletter im August: «Falls die Schulen im Herbst 2009 wegen einer Grippe-Epidemie den Unterricht reduzieren müssten, wäre das mySchool-Angebot auf www.myschool.sf.tv mit gestreamten Filmen, Beobachtungsaufträgen und E-Learning-Material eine interessante Möglichkeit, um den Unterricht wenigstens teilweise zu Hause durchführen zu können – unter Einsatz des Internets.»

In der Tat verfügt das Multimedia-Angebot von SF Wissen mySchool über die nötige Struktur und Qualität, um in einem di-



Mehr als nur Mäuse: www.maeuselabor.info ist eine Lernplattform, die sich mit eigenen Inhalten füllen lässt.

daktischen Szenario des Fernunterrichts eingesetzt zu werden. Arbeitsblätter und -aufträge begleiten die Filmsequenzen und Themen, interaktive Elemente wie Memorys oder Quiz ergänzen die Lernsituationen.

WWW + Lernen = LMS?

Neu ist die Idee des Fernunterrichts nicht: So ist es in Neuseeland seit Jahrzehnten gang und gäbe, Lernstoff über das Radio zu verbreiten, um Kinder auf entlegenen Höfen zu unterrichten. In jüngster Vergangenheit hat das Internet stark an Bedeutung gewonnen. Ein Beispiel ist der Verbund der Coronet Schools (www.coronet.school.nz), ein neuseeländisches Netzwerk für Fernunterricht, das Schülerinnen und Schülern via Internet eine breite Palette an Kursen offeriert. Einen Testlauf startete vor zwei Monaten auch das norddeutsche Bundesland Schleswig-Holstein. Die Schülerinnen und Schüler der Inselgruppe Halligen lernen neu per Fernunterricht Englisch (www.snurl.com/ru5w4).

Um grössere Lerninhalte online sinnvoll strukturiert anbieten zu können, greifen Schulen auf sogenannte Learning-Management-Systeme (LMS) zu-

rück. Vereinfacht gesagt handelt es sich dabei um ein Softwarepaket, das auf einem Webserver läuft, Lerninhalte bereitstellt und die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Lernenden ermöglicht.

Auf Hochschul-Ebene gehören LMS zum Standard. Eine Übersicht über die an den Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz verwendeten LMS hält die «Fachgruppe eLearning», ein Zusammenschluss von ICT-Experten, bereit (www.fachgruppe-elearning.ch).

Mit dem «Mäuselabor» besteht seit kurzem eine für die Volksschule konzipierte, frei verfügbare Version eines LMS (www.maeuselabor.info). Kindgerecht dargestellt, bietet es Funktionen für das virtuelle Schulzimmer an: ein Klassentagebuch, eine Textwerkstatt, ein Klassenlexikon oder auch einen Pausentreff. Installieren lässt sich das Softwarepaket auf jedem Webserver, der gängigen Anforderungen entspricht. Wie Kinder mit dem Mäuselabor arbeiten können, illustriert das Laborhandbuch (www.snurl.com/ru6km).

Ins Leben gerufen hat diese Plattform der deutsche Grundschullehrer Florian Emrich. Seine Ausgangslage war das weit verbreitete LMS Moodle

(www.moodle.de). Für langfristiges, gruppendynamisches Lernen via Internet bilden Learning-Management-Systeme eine gute Basis. Sie sind aber nicht die einzige – unter Umständen lässt sich mit klassischen Web-2.0-Anwendungen (Wikis, Blogs, Podcasts usw.) der gleiche Lerneffekt erzielen.

Die feste Grösse: educanet²

Zusammen lernen, arbeiten und kommunizieren: Diese Funktionen bieten sich für Schweizer Schulen auch durch educanet2.ch, die grösste Bildungs-Community. In diesem Herbst plant educanet2, ein neues Autorensystem anzubieten, das die Produktion und Veröffentlichung von Übungen, Tests und anderen Lerninhalten vereinfachen soll.

Als weitere Variante, Unterrichtsmaterial zu verteilen, kommen strukturierte Mailinglisten in Frage. Das kostenpflichtige Programm Mediomailer des Unternehmens freimultimedia.ch professionalisiert diesen Kommunikationskanal: Eine Datenbank speichert Dokumente und ordnet diese nach Themen oder Fächern. Der Versand an die Malempfänger erfolgt ebenfalls über eine Datenbank. So können gesendete Dokumente mit Namen der Empfänger protokolliert und die erledigten Aufgaben dokumentiert werden.

Adrian Albisser

ANZEIGE

Spielplatzgeräte



www.gtsm.ch

GTSM_Magglingen 044 461 11 30